Nr. 249 • Dienstag

Berliner illustrierte

Nachtausgabe

24. Oktober 1939

10 Pf. außerhalb 15 Pf.

Der Zufall am Bahndamm

Wie zwei Berlinerinnen ihre Männer wiedersahen

Da ist am letzten Sonntag in Berlin ein so verblüffender Zufall geschehen, daß — käme er in einem Roman oder einem Film vor — man gewiß behaupten würde, der Autor sei in seiner Phantasie auf Abwege geraten. Das Leben aber erlaubt es sich, die größten Unwahrscheinlichkeiten wirklich zu machen. Man steht erstaunt, hebt verdutzt die Achseln. Zufall.

Eine Berlinerin, die in der Landsberger Allee wohnt, fuhr also am Sonntag zum Vorort Biesdorf hinaus, um dort eine Freundin zu besuchen. Man saß am Kaffeetisch, und die Frauen erzählten von ihren Männern, die beide als Sanitätssoldaten Dienst in Polen tun. Es traf sich, daß die Tochter der Biesdorfer Freundin vor der Abenddämmerung zur Stadt fahren wollte, um eine Varietévorstellung zu besuchen. Die Gelegenheit zu einem kleinen Spaziergang kam gerade recht, und so begleiteten die beiden Frauen das junge Mädchen zum Zug. Dann standen sie plaudernd am Bahnsteig, als aus der Richtung Mahlsdorf in langsamer Fahrt ein Lazarettzug herankam. Ein Lazarettzug aus Polen. Die Frauen winkten den Soldaten zu, die sich am Fenster zeigten. Und plötzlich ein lauter Ruf: „Hallo, Margot, Margot—!" und gleich darauf rief eine andere überlaute Stimme: „Mutti!" und noch einmal „Mutti!"

Die beiden Frauen standen am Bahndamm, starr vor Staunen. Sie waren soeben von ihren Männern angerufen worden, die sie schon seit acht Wochen in Polen wußten. Da fuhren sie also als Begleiter im Krankentransportzug nach Berlin ein, ohne daß die Frauen von dieser Fahrt nach Deutschland irgendeine Ahnung hatten! Jetzt hieß es handeln. Die beiden Freundinnen erwischten in Biesdorf einen Zug, der zum Bahnhof Lichtenberg fuhr. Dort traf es sich, daß der vorangefahrene Lazarettzug einen kurzen Aufenthalt hatte, weil ein Maschinenwechsel vorgenommen wurde. Die Frauen stürmten an den Wagen entlang und rannten ihren Männern spornstreichs in die Arme. Das war allerdings ein unverhofftes und desto freudigeres Wiedersehen —!

Zufall! Der Dichter Wilhelm v. Scholz hat Zufälle gesammelt, wie andere Leute historische Kostbarkeiten oder Briefmarken sammeln. Er hat das Wesen des Zufalls zu enträtseln gesucht und fand da überall eine geheimnisvolle Kraft wirksam, die er „Anziehungskraft des Bezüglichen" nannte. Ein Wort für Ahnende, um dessentwillen wir ihm hier diesen Zufall als Prunkstück seiner Sammlung darreichen wollen. Immerhin, Zufälle bleiben stets rätselhaft. Rätselhaft und kostbar im Glück!

M-M

Immer neue Käufer für

WILHELM VON SCHOLZ

Der Zufall und das Schicksal

Gesamtauflage 44000

212 Seiten. Geheftet M 3.—, Leinen M 4.80

Z

In gewissem Sinn ist das ein Versuch, dem Leben hinter den Vorhang zu sehen, und es ist ungemein spannend und oft bis zur Atemlosigkeit packend, den Berichten und Deutungen von Scholz zu folgen. Scholz hat eine Fülle von Material gesammelt und geht den Erscheinungen zu Leibe. Es ist ernsthafte Arbeit, die er betreibt; ein Mann von der inneren Verantwortung wie er gibt sich nicht mit Phantasiegebilden ab. So ist das Buch ein Ergebnis des Lebens selbst. Das durch die Hand eines Dichters gegangene Wort, der unerbittlichen Wahrheit des Seins entstammend, faßt unmittelbar an. *Leipziger Neueste Nachrichten*

Aufschlußreiche Einblicke in einen höchst fesselnden und ernsthaften Denkversuch, für dessen Tiefsinn und Lauterkeit der strenge und ganz unspielerische Charakter eines so schöpferischen Geistes wie Wilhelm von Scholz überzeugend bürgt. Allein die außerordentliche Fülle des zu seinen Ableitungen herangezogenen Materials, der oft verblüffenden „Fälle", bietet eine kaum erschöpfliche Summe an Anregung zu nachdenklichster und fruchtbarster Unterhaltung. *Magdeburgische Zeitung*

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG